

# Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1909 : Nr. 11

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire  
suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Literaturblatt

der

## Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung.

1909.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst J. Becker, Chur.

Nr. 11.

**Taschenbuch für den Train- und Verpflegungs-offizier im Felde und im Manöver**, zugleich Anleitung für das Verpflegungskriegsspiel. Von E. Hummel, Leutnant im bad. Train-Bat. Nr. 14. Mit Abbildungen und Skizzen im Text. Berlin 1910. Ernst Siegf. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis geb. Fr. 3. 35.

Es ist wohl feststehend, dass heutzutage gegenüber früher die Bedeutung des Train- und Verpflegungs-, des Etappen- und Transportdienstes in Armeekreisen und bei allen, die ein Interesse an der Landesverteidigung haben, viel mehr gewürdigt und richtiger geschätzt wird. Es geht dies zur Genüge aus amtlichen und privaten militärischen Publikationen hervor. Zu den letztern gehört auch das opportun erscheinende Taschenbuch für den Train- und Verpflegsoffizier von Leutnant Hummel. Wir finden hierin eine sehr vollständige Zusammenstellung aller auf das Train- und Verpflegswesen bezüglichen organisatorischen Bestimmungen, wie sie im deutschen Heere und ähnlich auch in andern europäischen Armeen gelten, gut geordnet für deren Befolgung im kriegsmässigen Manöver und im Felde, sowohl bei der Armee selbst im Operationsgebiet, als auch im Etappen-Generalgouvernements-, oder wie wir sagen, Territorial- und Heimatsgebiet. Kurz genannt, sind darin behandelt: I. Die Verpflegungstrains; II. Die Bagagen- und Munitionskolonnen, Pionier- und Sanitätstrains eines Armeekorps und einer Division; III. Kriegsgliederung, Stärken, Marschtiefen, Staffeln der Munitionskolonnen und Trains; IV. Etappenwesen und Etappentrains; V. Erkundungen, schriftliche Arbeiten, Croquis; VI. Befehlsbeispiele; VII. Verpflegungskriegsspiel, Feldverpflegung; VIII. Der Train- und Verpflegungs-offizier im Manöver.

Was nun die „Anleitung für das Verpflegungskriegsspiel“ betrifft, so bildet wohl das ganze Handbuch als Sammlung aller hiefür nötigen Elemente ein bequemes, gutes Mittel zur Durchführung taktischer Kriegsspiele, die sich auch auf den Verpflegungs- und Dienst hinter der Linie erstrecken; weniger hingegen das auf Seiten 87—89 eingeschaltete Beispiel. Dasselbe ist hiefür zu schematisch gehalten und stellt mehr eine schulmässige Aufgabe als die bestimmte Anwendung der dienstlichen Vorschriften auf einen konkreten, in eine gegebene Gegend und Lage verlegten Fall, der mit wechselnden Massnahmen der eigenen und der feindlichen (roten) Armee rechnen und sich eventuell plötzlich akkommodieren muss, worin eben Wesen und Wert eines eigentlichen Kriegsspielles liegt.

Aber auch schon das Lösen einer einfachen Aufgabe erheischt Aufmerksamkeit und Geisteskonzentrierung, ist also lehrreich, und das vorliegende Train- und Verpflegsoffiziers-Vademecum

dient wohl seinem Zwecke auch, ohne zugleich eine Verpflegungskriegsspiel-Anleitung zu sein, in hohem Masse.

**Dizionario tecnico-militare tedesco-italiano e italiano-tedesco**, per l'esercito e la marina. Vittorio Faitini, capitano della Scuola militare e professore titolare di lingua tedesca. Modena. Band I 1907, Band II 1909. Vertrieb für Deutschland: E. S. Mittler & Sohn. Königl. Hofbuchhandlung. Berlin SW. Preis gebunden Fr. 8. — per Band.

Vorliegendes militär-technisches, deutsch-italienisches und italienisch-deutsches Wörterbuch von Hauptmann und Professor V. Faitini muss nicht nur in der Armee und Marine Deutschlands und Italiens, sondern auch derjenigen Oesterreichs und bei uns in der Schweiz sehr willkommen geheissen werden. Wir nehmen an, dass der Verlag E. S. Mittler & Sohn den Vertrieb dieser militärisch-literarischen Neuerscheinung auch für die Schweiz mitübernommen hat.

Der in beiden, recht gefällig gebundenen Teilen zusammen 500 Seiten starke Diktionär enthält eine sehr grosse Anzahl von Fachausdrücken, welche meistens Reglementen, Vorschriften und Büchern der italienischen und deutschen Militär-Lehranstalten entnommen wurden. „Reiche Quellen dazu waren auch die allgemeinen Wörterbücher und die verschiedenen Militärlexika beider Sprachen.“ Um etwaige fehlerhafte Deutungen zu verhüten, fügte der Verfasser für solche, die in der fremden Sprache nicht besonders bewandert sind, Beispiele und Redewendungen hinzu, was den Gebrauch des Diktionärs erleichtert und seinen Nutzen erhöht. Wir fragen uns, ob nicht auch Angabe der betonten Silbe auf italienischen Wörtern, wo die Betonung von einer gewissen Regel abweicht, für Deutsche, welchen diese noch weniger geläufig, erwünscht gewesen wäre?

Bei Redaktion der italienischen Ausgabe unsrer Schweizer. Schiessvorschrift und des Exerzierreglements war man verschiedener Meinung darüber, ob der Ausdruck „sparare“ (statt tirare) für „schiessen“, „feuern“ richtig und gut angebracht sei. Im Faitini'schen Wörterbuch wird sparare als „abfeuern, entladen, feuern, losschiessen“ bedeutend bezeichnet und scheint sparare also auch im bessern Sinn des Wortes feuern und schiessen, nicht bloss losschiessen oder gar drauflosschiessen zu bedeuten.

Dieser neue Dizionario tecnico-militare italiano-tedesco e vice-versa ist offenbar recht sorgfältig bearbeitet und dürfte gerade so im zweckdienlichen Umfang, weder zu gross noch zu kurz gehalten sein und verdient sehr, dass wir ihm unsre Aufmerksamkeit und Empfehlung zuteil werden lassen.

**Die heutige Feldartillerie** (mit Rohrrücklauf). Ihr Material, technische Hilfsmittel, Schiessverfahren, Organisation und Taktik. Von Roskoten, Hauptmann und Batteriechef. Berlin 1909. R. Eisenschmidt. Preis Fr. 16. —

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort, es sei das Buch speziell für den praktischen Feldartilleristen bestimmt, von dem nicht bloss Kenntnis seiner eigenen Waffe, sondern auch der Waffen seiner etwaigen Gegner gefordert wird.

Das Buch behandelt in einfacher, knapper, klarer, in dem Aufbau des Stoffes sehr gut gewählter Form die Rohrrücklaufgeschütze der wichtigsten europäischen Staaten. Von den Geschützen aussereuropäischer Staaten führt es einige Bilder auf mit einer kurzen Skizzierung derselben.

Von den zwei Bänden enthält der erste den Text, der zweite ausschliesslich Abbildungen.

Das Werk behandelt das Neueste auf dem Gebiete der Neubewaffnung und gibt in praktischer Entwicklung ein weites, übersichtliches Bild der gesamten Artillerie von heute. Jedem Abschnitt ist ein Literaturverzeichnis vorausgestellt und ist der Aufbau des Werkes wie folgt gewählt.

Die Entwicklung der Feldartillerie, in Verbindung mit der Haubitzefrage und der Gebirgsartillerie, ist begründet in der Herabsetzung der Seelenweite der Rohre, der Verbesserung an den Verschlüssen, der Anwendung des Rohrrücklaufes, der Verbesserung und gleichzeitigen Erleichterung der Lafette, dem Anbringen von Schilden, der Vervollkommnung der Richtmittel, der Geschosse etc., der ausreichenden Beweglichkeit.

Mit diesen technischen Fortschritten gehen solche in den Verwendungsgrundsätzen, also taktischer Natur, Hand in Hand, wie das Schiessverfahren — die Organisation — die Munitionsausrüstung und die taktische Verwendung der Waffe, mit welcher das Buch abschliesst.

In jedem der Abschnitte sind die Angaben enthalten, wie sie der Waffe der einzelnen Staaten entsprechen, und die Vergleiche zwischen denselben aufgestellt.

Das Buch kann jedem Offizier, der sich über die Artillerie von heute, kurz und doch gründlich, orientiren will, bestens empfohlen werden. Der Artillerie-Offizier selbst wird sehr vieles — neues daraus lernen können.  
Br...n.

**Jugendspiel und Wandern.** Herausgegeben von der Schweizerischen Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Schaffhausen 1909. Zu beziehen durch Lehrer H. Schmid in Schaffhausen. Preis Fr. —.50.

Welcher einsichtige Offizier stände nicht allen Bestrebungen, die neben der intellektuellen auch die physische Entwicklung des heranwachsenden Geschlechtes fördern möchten, sympathisch gegenüber! Es bricht sich allmählich in der Schule die Erkenntnis Bahn, dass die zwei Stunden Turnen per Woche, welche früher seitens der andern Fächer grossmütig eingeräumt worden waren, heute nicht mehr genügen. An gewissen Gymnasien wird

sogar Sprachunterricht im Freien erteilt, was früher unerhört gewesen wäre. Das Büchlein enthält verschiedene Aufsätze über Spiele, die mit den heranwachsenden Söhnen und Töchtern gemacht werden können, wenn nicht genügend Zeit für längere Ausmärsche zur Verfügung steht. Erstere spannen gewöhnlich alle Muskeln an und schärfen die Aufmerksamkeit; letztere sind neben der Marschgewöhnung instruktiver, als noch so interessante Vorträge im Schulzimmer über Geschichte, Geographie, Geologie, Botanik u. a. m., wenn es sich um Dinge handelt, die sich in der Nähe vorfinden. Es liegt in der Natur der Sache, dass in der Schrift der turnerische an Stelle des militärischen Vorunterrichts gepriesen wird (Mil.-Organ. Art. 103). Selbstverständlich war es unter den bisherigen Verhältnissen vielen Offizieren bequemer, nur turnerisch vorgebildete Rekruten zur Ausbildung zu bekommen als solche, die vom Dienst alles, aber nur halb, wissen. Durch möglichste Einschränkung des Unterrichtsprogramms wird dies in letzter Zeit zu vermeiden gesucht. Nach den an einigen Orten gemachten Erfahrungen kommen die jungen Leute eben wegen des Schiessens und nicht wegen des Turnens in den Vorunterricht. Es bleibt somit abzuwarten, welchen Erfolg die Turnfreunde haben werden. Im übrigen wünschen wir der Broschüre weite Verbreitung, da die ihr zugrunde liegende Tendenz wie eingangs erwähnt jeden Patriotem freuen muss.

M. P.

**Unser neues Feldgeschütz.** Seine Leistungsfähigkeit und Verwendung im Gefechte. Erläutert an taktischen Aufgaben. Ein Versuch auf Grundlage der Erfahrungen bei der kaiserlich russischen Armee in der Mandchurei 1904/05, von Maximilian Csicseries von Bacsany, k. u. k. Oberst im Generalstabskorps. 3. Heft. III. taktische Aufgaben. Aufgabe Nr. 4 und 5 mit 7 Kartenbeilagen.

Diese beiden Aufgaben Nr. 4 und 5, als Sonderbeilage zu „Streffleurs militärischer Zeitschrift“ im Verlage von L. W. Seidel & Sohn 1908 in Wien erschienen, sind eine Fortsetzung der im Literaturblatt Nr. 5 der A. S. M. besprochenen Aufgaben des nämlichen Verfassers. In der Aufgabe Nr. 4 ist der Verlauf eines Zusammenstosses uns vor Augen geführt, der auf die Tatsache aufgebaut ist, dass es dem Südgegner gelungen ist, „einen Ueberfall durch Artilleriefeuer auszuführen“. Der Anlage dieser Aufgabe lag die Absicht des Verfassers zugrunde, die Folgen eines unvermuteten Artilleriefeuers zu besprechen, und im Schlusswort sucht der Verfasser festzustellen, wie sich die Verhältnisse für die Nordpartei gestaltet hätten, „wenn auf Grund ausreichender Aufklärungsmassnahmen ihr Kommandant so bald als möglich Kenntnis von der Anwesenheit des Feindes in Nemes Ocsa und von seinem Abmarsch gegen Gúta Kenntnis erhalten hätte“. Ebenso weist der Verfasser am Schlusse dieser Aufgabe Nr. 4 noch ganz speziell darauf hin, „wie durch den weiten Ertrag der heutigen Geschütze im Rencontregefechte die Unklarheit und Unsicherheit der Lage zugenommen haben“.

Es muss dem Verfasser als ein ganz besonderes Verdienst angerechnet werden, durch seine trefflichen Darlegungen wieder auf den grossen Wert und die besondern Schwierigkeiten des Begegnungsgefehtes hingewiesen zu haben, und seine Ermahnung, „das Begegnungsgefecht im Programme der Friedensbeschäftigungen“ nicht zu vernachlässigen, darf auch bei uns nicht unbeachtet gelassen werden.

In der Aufgabe Nr. 5 ist der Verfasser bestrebt, „Gefechtssituationen zu schaffen, welche Gelegenheit bieten, die Teilnahme der Artillerie am Kampfe der Infanterie konkret zu besprechen und Gesichtspunkte zur Lösung der Frage der Artillerieverwendung in der italienischen Kultur abzuleiten“. Wenn schon zwischen der hier als Kampfplatz gewählten Gegend und den Terrainverhältnissen unsres Landes wenig Gleichartiges zu finden ist, so können und müssen die hier aufgeworfenen Betrachtungen doch auch uns zum Nachdenken und zum Studium veranlassen. Der Verfasser behandelt mit seiner Aufgabe einen auch bei uns viel besprochenen Punkt, nämlich die Verwendung höherer Artillerieverbände oder die Verwendung einzelner Batterien. Es wird dabei weder das eine noch das andre als einzig Richtiges hingestellt, wohl aber davor gewarnt, in einem Gelände, das nicht leicht übersichtlich ist, mehrere Batterien in der Feuerleitung zu vereinigen. Um am wechselnden Kampfe, an der Unterstützung der Infanterie wirklich erspriesslich teilnehmen zu können, muss eben die Batterie als selbständiges Ganzes befähigt sein, die jeweilige taktische Lage zu erfassen und auszunützen. Die einheitliche Leitung mehrerer Batterien wird auch in unserm Gelände im Hin und Her des Kampfes in der Regel versagen.

Gleich wie die Aufgaben 2 und 3 kann ich auch diese beiden Aufgaben sehr empfehlen, sie bieten des Interessanten und Lehrreichen genug.

A. W.

**Waffenlehre**, von R. Wille, Generalmajor z. D. Dritte Auflage. Fünftes Ergänzungsheft. Berlin 1909. R. Eisenschmidt. Preis Fr. 7.50.

Mit diesem fünften Ergänzungsheft gibt uns General Wille übersichtlich geordnet einen Literaturnachweis der gesamten sich mit der militärischen Bewaffnung befassenden Literatur der verschiedenen Staaten. Dieses fünfte Ergänzungsheft befasst sich speziell mit der Literatur der Jahre 1904/05 bis Ende 1908 und schliesst damit direkt an den Literaturnachweis in der dritten Auflage der „Waffenlehre“ des nämlichen berühmten Verfassers an. Als Nachschlageheft ist diese Zusammenstellung ausserordentlich bequem und ihrer Vollständigkeit halber beinahe unentbehrlich für eine Sammlung militärischer Bücher.

A. W.

**Truppenleben in der Mandschurei**. Von Gürtler, Oberleutnant. Betrachtungen über den russisch-japanischen Krieg. Berlin 1909. R. Eisenschmidt. Preis Fr. 2.—.

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir als Grundlage zu dieser Schrift eine fleissige Winterarbeit vermuten, wie sie im deutschen Heere den jungen

Offizieren auferlegt werden. Der Herr Verfasser hat offenbar einen grossen Teil der Feldzugsliteratur, hauptsächlich die Berichte verschiedener Delegierter, eingehend studiert und das ihn interessierende geschickt verwertet. Neben Mitteilungen von Tettau und Bronsart finden wir u. a. auch Wahrnehmungen unsres Obersten Gertsch wiedergegeben.

Das Leben der Truppen beider Gegner im russisch-japanischen Krieg wird nach folgenden Gesichtspunkten untersucht: Landesnatur und Kulturzustand des Kriegsschauplatzes, Art der Kriegführung und Einrichtungen der Armeen, hauptsächlich mit Bezug auf Ernährung, Bekleidung, Ausrüstung etc.

Die Aufgabe, die sich der Verfasser gestellt hat, ist sehr gut gelöst und möchten wir besonders unsre jüngern Kameraden ermuntern, sich daran ein Muster zu nehmen.

M. P.

**In der Fremdenlegion**. Von E. Rosen. Stuttgart 1909. R. Lutz. Preis Fr. 6.70.

Ein neuer Beitrag zur Abschreckungsliteratur! Trotz der ergreifenden Beschreibung des Elendes, dem er entgegengieht, wird aber kein Verblendeter weniger davon abgehalten werden, seine Haut der französischen Regierung zu verkaufen. Der Verfasser, ein deutscher Journalist, welcher sich nach einer bewegten Jugend in Hamburg niedergelassen hatte, stand infolge eines unüberlegten Streiches vor der Alternative: Selbstmord oder spurloses Verschwinden. Er zog letzteres vor und glaubte in der Fremdenlegion vollständig vergessen von den Seinen das alte Abenteuerleben wieder aufnehmen zu können. Die Liebe fand ihn aber doch und verhalf ihm, dem inzwischen die Augen über die Hölle, in der er sich befand, aufgegangen waren, zur Flucht.

Die Schilderung des „Hundelebens“ der Legion ist sehr packend geschrieben und verrät die gewandte Feder. Sie wirkt jedoch manchmal auf den Leser eher abstossend, da die Verhältnisse geradezu noch mittelalterlich zu nennen sind. Dem gutgesinnten Mitteleuropäer stehen gelegentlich die Haare zu Berge, wenn er erfährt, was in jenem Klima punkto Marschleistungen verlangt wird, wie Verpflegung und Unterkunft bestellt sind, was für willkürliche und grausame Strafen von Unteroffizieren für die kleinsten wirklichen oder vermeintlichen Vergehen verhängt werden können; zu welchen, manchmal ekelhaften, Frondiensten für die Civilverwaltung die Legionäre gezwungen werden, — Alles gegen 5 Cts. Sold pro Tag nebst kümmerlichem Essen.

Die Legion, welche sich zu zwei Drittel des Bestandes aus deutsch sprechenden Elementen (leider auch vielen Schweizern) zusammensetzt, bildet einen Schandfleck für die heutige Civilisation. Einsichtige Franzosen verdammen sie selbst; doch wird sie wohl noch eine Weile fortbestehen, solange ihr immer Leute aus aller Herren Ländern zuströmen. Eine so billige Truppe bekommt Frankreich nie mehr: einesteils kolonisiert die Legion langsam aber sicher durch die Strassenbauten in Nordafrika, andernteils braucht man weniger Franzosen in die gefährlichen Klimata wie Madagaskar und Tonkin zu senden und schliess-

lich sind immer einige tausend deutsche Militärdiensttaugliche unschädlich gemacht.

Das Buch eignet sich nicht direkt für die Jugend, da gelegentlich Beschreibungen vorkommen, welche allerdings zur Vervollständigung des Bildes, aber nicht zur Verbesserung der Menschheit dienen.

M. P.

**Militärischer Führer über die Gefechtsfelder der Monarchie** (exkl. Ungarn). Von Freih. K a s. v. L ü t g e n d o r f. Wien 1908. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1.60.

Dieser Sonderabdruck aus *Streffleur* wird den Truppenkommandanten der cisleithanischen Reichshälfte ein willkommener Behelf sein für Anlage von Truppenübungen und Kriegsspielen auf historischer Grundlage in ihrem Garnisonsbereiche, der zugleich kriegsgeschichtliches Studium anzuregen sehr geeignet ist.

K.

### Bibliographie.

Eingegangene Werke:

102. Rosen, Erwin, In der Fremdenlegion. Erinnerungen und Eindrücke. Sechste unveränderte Auflage. 8° geh. 317 S. Stuttgart 1909. Robert Lutz. Preis Fr. 6.70.
103. Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich, Jahresbericht nebst Mitgliederverzeichnis. 1. Mai 1908 bis 30. April 1909. 8° geh. Zürich 1909. Müller, Werder & Co.
104. Devaureix, Général, Soixante problèmes tactiques discutés et traités sur la carte de Rethel. Avec une carte infolio. Troisième édition, revue et augmentée. 8° broch. 486 p. Nancy 1909. Librairie militaire Berger-Levrault et Cie. Prix frs. 4.—.
105. Silvestre, Général F., Étude sur la campagne de 1859 en Italie. Avec sept cartes et croquis. 8° broch. 111 p. Nancy 1909. Berger-Levrault & Cie. Prix frs. 3.50.
106. Gobillot, Lieutenant, Emploi de la mitrailleuse dans le combat offensif. Avec 5 cartes et croquis dans le texte. 8° broch. 45 p. Nancy 1909. Berger-Levrault & Cie. Prix frs. 1.50.
107. Bothmer, Oberst Béla Baron, Antwort auf: Ueber Versuche mit neuen Kornformen in den „Mitteilungen der k. u. k. Armeeschule“ 1909 Nr. 1 und „Streffleurs militärische Zeitschrift“ 1909, Märzheft. 8° geh. 81 S. Wien 1909. Kommissionsverlag von L. W. Seidel & Sohn.
108. Randbemerkungen des Erzherzogs Albrecht über die Schlacht von Solferino. Mitgeteilt von F. M. L. E. v. K. 8° geh. 28 S. Wien 1909. Verlag von „Danzers Armee-Zeitung“. Preis Fr. 1.35.
109. Militär - Etat des 5. Divisionskreises. Kantone: Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, Aargau für das Jahr 1909. 8° geh. 76 S. Basel 1909. Buchdruckerei Franz Wittmer.
110. Palat, Général, Le combat de toutes armes. Avec 1 croquis et 12 cartes. 8° broch. 377 p. Nancy 1909. Berger-Levrault & Cie. Prix frs. 10.—.
111. von Czerlien, Markus, Generalmajor, Kavalleristische Studien. 8° geh. 77 S. Wien 1909. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2.70.
112. Wolff, Johann, Major, 70 Gefechtsaufgaben für das Bataillon samt Lösungen und taktischen Betrachtungen im Sinne der neuesten Vorschriften. Mit 24 Textfiguren und 2 Tafeln. 8° geh. 139 S. Wien 1909. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3.90.
113. de Sonis, Commandant H., Le 17e corps à Loigny d'après des documents inédits et les récits des combattants. Avec huit croquis et une carte. 8° broch. 472 p. Nancy 1909. Berger-Levrault & Cie. Prix frs. 6.—.
114. von Edelsheim, Rittmeister, Ueber kriegsmässige Ausbildung und Verwendung unsrer Kavallerie. 8° geh. 283 S. Berlin 1909. R. Eisenschmidt. Preis Fr. 6.—.
115. Boëss, Oberstleutnant, Das Reserve-Infanterieregiment auf dem Truppenübungsplatz. 8° geh. 98 S. Berlin 1909. Wilhelm Weicher. Preis Fr. 3.35.
116. Die Wehrmacht Rumäniens, ihre Quellen und ihre Bedeutung. 8° geh. 37 S. Wien 1909. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3.35.
117. Garnisonkarte der deutschen Armee. 26. Auflage. Leipzig 1909. Moritz Ruhl. Preis Fr. 1.35.
118. von Kiesling, Hans, Hauptmann, Gefechtsbefehle. Befehlstchnische Studie über den Rückzug. Dritter Teil. Mit 2 Karten in Steindruck. 8° geh. 140 S. Berlin 1909. R. Eisenschmidt. Preis Fr. 4.80.
119. Kessler, Général, La guerre. Avec une carte hors texte. 8° broch. 143 p. Nancy 1909. Berger-Levrault & Cie. Prix frs. 2.—.
120. Regensberg, 1870—71. VI. Abteilung: Der Kampf um die Festungen. Bazaine in Metz. Nach Paris. Strassburg wieder unser. 8° geh. Stuttgart 1909. Franckh'sche Verlagshandlung. Preis Fr. 3.50.
121. E., Hummel, Leutnant, Taschenbuch für den Train- und Verpflegungs-offizier im Felde und im Manöver, zugleich Anleitung für das Verpflegungskriegspiel. Mit Abbildungen und Skizzen im Text. 8° geb. 134 S. Berlin 1910. Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis Fr. 3.35.
122. von Gundlach, L., Major, Der Zugführer im Feuergefecht. Mit sechs Skizzen im Text. 8° geh. 16 S. Berlin 1909. Liebelsche Buchhandlung. Preis Fr. 0.55.
123. Liman, Otto, Oberleutnant, Almanach der Militärliteratur. 1. Jahrgang 1909. Mit einem Bildnis des Generalobersten Freiherrn von der Goltz. 8° geb. 881 S. Leipzig 1909. Friedrich Engelmann. Preis Fr. 9.35.
124. v. Kietzell, Hans, Oberleutnant, Der Unteroffizier als Quartiermacher. Aus der Praxis für die Praxis. Mit zwei Skizzen. 8° geh. 16 S. Berlin 1909. Liebelsche Buchhandlung. Preis Fr. 0.40.
125. Müller, C. Th., Divisionspfarrer, Standesehre und Standespflichten des Unteroffizierskorps. Fünfte Auflage. 8° geh. 79 S. Berlin 1909. Liebelsche Buchhandlung. Preis Fr. 0.95.
126. Poelchau, P., Der landwirtschaftliche Unterricht in der Kaserne. 8° geh. 67 S. Berlin 1909. Liebelsche Buchhandlung. Preis Fr. 1.20.
127. Mœdebeck, Hermann W. L., Oberstleutnant, Fliegende Menschen. Das Ringen um die Beherrschung der Luft mittels Flugmaschinen. Mit 67 Abbildungen im Text und 13 Abbildungen auf 8 Tafeln. 8° geh. 98 S. Berlin 1909. Otto Salle. Preis Fr. 4.—.
128. Bernatsky, Kornel, Major, Einschätzung der Feuerwirkung von Gewehr und Geschütz. Ein feldmässiger Behelf für Truppenoffiziere und Truppenführer. 8° cart. 93 S. Budapest 1909. Selbstverlag des Verfassers. Preis Fr. 3.35.
129. Taitini, Vittorio, Militär-technisches Wörterbuch. Deutsch-italienisch und italienisch-deutsch für Armee und Marine. 2 Bände. 8° geb. 321 + 282 S. Berlin 1909. Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis pro Band Fr. 8.—